

Der Abend
12. III. 1918

109

Der Krieg und die Lebensmittel

Es gab heute ungemein wenig Schaffleisch und ebensowenig Weichwürste. Einigen Erfolg für diesen Ausfall boten die wieder einmal eingetroffenen Zufuhren von Seefischen, deren Verkauf sich unter Massenandrang von Verbrauchern vollzog. Neben Schellfischen zu K 3 war auch Kabeljau zu K 6-40 vorhanden. Flußfische, die nur in geringen Mengen vorhanden waren, wurden trotz des hohen Preises flott getauft. Karpfen zu K 10-40, Hechte zu K 13 und armelige Weißfische zu K 6 wurden stürmisch verlangt, nur an die Schille, die K 22 kosteten, machten sich die Käufer nur zögernd heran. Die Gemeinde ließ auf allen Märkten Makrelen zu 70 h feilhalten und auch dieses noch vor einem Jahre kaum beachtete Lebensmittel wurde lebhaft gekauft.

Auf den Gemüsemärkten gab es ein wenig Gartenerbsen, ausländischen Kohl, Speiserüben, Zwiebel, einige Äpfel und an ganz wenigen Stellen auch Eier. Alles ging reißend ab.

Die Beschaffenheit des Brotes ist ein ganz klein wenig besser geworden, indem nur mehr 70 v. S. Maismehl darin enthalten sind. Allerdings ist dies immer noch zuviel, um ein schmackhaftes und gefälliges Brot herzustellen. Der Wunsch der Bäckermeister, daß ihnen ein höherer Brotpreis bewilligt werde, wird nicht erfüllt werden.

Heute sind über 400.000 Eier angekommen und zum größten Teile werden sie morgen zum Verkauf gelangen.

Die Fleischversorgung für den morgigen Tag ist eine bessere und die Großschlächtereien sind mit Fleisch verschiedener Sorten wieder versehen, so daß sie morgen in allen Verkaufsstellen Fleisch feilhalten wird. Wohlfahrtsfleisch für die Buchstabengruppe G bis K wird nicht morgen, sondern übermorgen abgegeben.
m. h.